

## Therese Rie-Andro an Arthur Schnitzler, 6. 2. 1912

|Wien, d. 6. Februar 1912.

IV, Schönburgstr. 48.

Wien

Schönburgstraße

Sehr geehrter Herr,

Hans Pfitzner sendet Ihnen durch mich die Dichtung zu seine<sup>Ar</sup>m<sup>V</sup> neuesten <sup>Ar</sup>Arbeit

5 Musikdrama<sup>V</sup> »Palestrina«, zugleich seinen ersten dichterischen Versuch, und bittet Sie, als einen der ganz Wenigen, an dessen Urteil ihm gelegen ist, sie zu lesen.

Wenn er selbst sich nicht direkt an Sie wendet, liegt es zum Teil an seiner Ueberbürdung mit Arbeit (er ist, wie Sie vielleicht wissen, Direktor der Oper und des Konservatoriums in Straßburg und Leiter der Orchesterkonzerte), zum Teil an

10 einer gewissen Scheu dem Briefschreiben gegenüber, die er mit |manchen seiner großen Kollegen gemeinsam hat, und <sup>Ar</sup>lieber wobei<sup>V</sup> er lieber seine »Jünger« ins Treffen schickt.

Pfitzner weiß, daß Sie seinen Schöpfungen Ihr Interesse nicht entsagt haben, wenn sie – leider viel zu wenig! – in Wien zu hören waren. Vielleicht aber wissen Sie, sehr

15 geehrter Herr Doctor, nicht, daß er zu Ihren wärmsten Bewunderern zählt; er hat sich unter anderm jahrelang mit Ihrem »Parazelsus« beschäftigt und ich kann es nicht genug beklagen, daß seine Liebe für dieses eminent »musikalische« Werk sich nicht zu Musik verdichtet hat. Ich denke immer, einmal wird das noch werden.

Pfitzner hat seine Dichtung – die Partitur ist erst in den allerersten Anfängen vorhanden – in ganz wenigen Exemplaren für Freunde drucken lassen. Er hat mich

20 ermächtigt, Ihnen das meine zu senden und ich bitte Sie, es ruhig so lange zu behalten, als es Ihnen lieb ist. Doch bittet mich Pfitzner sehr, <sup>Ar</sup>seine die Ueber<sup>V</sup>sendung seiner Dichtung als einen Akt des innigsten persönlichen Vertrauens aufzufassen und auch zu Freunden nicht drüber zu sprechen, ehe nicht auch der musikalische

25 Teil der Arbeit vollendet ist.

Verzeihen Sie, sehr geehrter Herr, wenn ich Ihnen diese ein wenig drakonischen Bestimmungen des Meisters völlig ungeschminkt übermittle; allein ich bin es gewöhnt, mich seinen künstlerischen Wünschen unbedingt unterzuordnen und überzeugt, daß diese auch bei Ihnen das |<sup>Ar</sup>äußerste absoluteste<sup>V</sup> Verständnis finden

30 werden.

Ich begrüße Sie in herzlicher Bewunderung.

L. Andro. (R. Rie.)

Palestrina. Musikalische  
Legende in drei Akten, →Pale-  
strina. Musikalische Legende in  
drei Akten

Städtisches Konservatorium,  
Oper Straßburg, Straßburger  
Philharmoniker

Hans Pfitzner

Wien

Paracelsus. Versspiel in einem  
Akt

Hans Pfitzner, →Palestrina.  
Musikalische Legende in drei  
Akten

Hans Pfitzner  
→Palestrina. Musikalische  
Legende in drei Akten

→Hans Pfitzner

O DLA, A:Schnitzler, 85.1.4310.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ANDRO« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

32 R. ] für »Risa«